

Interessenkollision an der Wümme

Landwirte wollen schnelleren Abfluss – Behörde: Schutz eingedeichter Flächen hat Vorrang

VON JÜRGEN THEINER

Bremen. 2,4 Millionen Euro sollen kurzfristig bereitgestellt werden, damit die Deichverteidigungswege im Bereich Timmersloh verbessert und streckenweise überhaupt erst angelegt werden können. Außerdem soll die Umweltbehörde mehrere Wasserbauingenieure einstellen können, um den Ausbau der Binnendeiche voranzutreiben. Das haben die Deputationen für Inneres und Umwelt am Donnerstag in einer gemeinsamen Sondersitzung jeweils mit der Mehrheit der rot-grünen Koalition beschlossen.

Die Opposition enthielt sich – nicht weil sie die Maßnahmen für unnötig hielt, sondern weil ihr das, was die Verwaltung darüber hinaus an konkreten Projekten ankündigte, zu dürftig erschien. Mehrere Abgeordnete der CDU bezogen sich auf eine Ankündigung von Innenstaatsrat Olaf Bull aus der April-Sitzung der Bürgerschaft. Bull hatte dort fest zugesagt, dass in der Sondersitzung am 23. Mai Vorschläge auf den Tisch kommen, wie sich der Wasserabfluss aus der Wümme verbessern lässt. Mit einem solchen Konzept konnten Umwelt- und Innenressort am Donnerstag jedoch nicht aufwarten – sieht man einmal von der Ankündigung ab, dass bis zum Herbst im Bereich der Brücken einiges Gestrüpp zurückgeschnitten werden soll.

Deutlich wurde in der Sitzung aufs Neue, dass es beim Hochwassermanagement durchaus widerstreitende Interessen gibt. Die Landwirte im Bereich der Borgfelder Wümmewiesen sind sauer, weil das Wasser auch nach dem Rückgang der Pegelstände Mitte Januar noch viele Wochen – teils sogar Monate – auf ihren Feldern stand. Das Wintergetreide soff schlicht ab, es entstand erheblicher wirtschaftlicher Schaden. „Das Wasser bleibt immer länger stehen“, beklagte Hilmer Garbade vom Landwirtschaftsverband vor den Deputierten. Notwendig seien deshalb wasserbauliche Maßnahmen, um den Abfluss über die Wümme zu beschleunigen. Wilhelm Koldehofe, Referatsleiter in der Umweltbehörde, setzte deutlich andere Akzente: „Prioritär ist der Schutz eingedeichter Flächen, nicht der schnellere Abfluss hoher Wasserstände.“ Ähnlich äußerte sich Deich-



Land unter auf den Wümmewiesen. Aus Sicht der Landwirte werden ihre Interessen unzureichend berücksichtigt.

FOTO: SINA SCHULTZ/DPA

hauptmann Wilfried Döschler. Er erinnerte daran, dass die Wümmewiesen letztlich auch ein „riesiges Auffangbecken“ für Hochwassermengen seien. Gäbe es dieses Reservoir nicht, wäre die Situation an den Wümmedeichen während der kritischen Wochen rund um die Jahreswende deutlich angespannter gewesen, so Döschler.

Für den Bund für Umwelt und Naturschutz

(BUND) sah Geschäftsführer Martin Rode die Aufgabe der Politik darin, eine möglichst gute Balance zwischen den Anforderungen des Hochwasserschutzes und einer ausreichenden Bewässerung des Naturraums Wümmewiesen zu erreichen. Letztlich komme man jedoch nicht an der Feststellung vorbei: Die Engstellen im Verlauf der Wümme werden immer ein Nadelöhr bleiben. Auf die

Grenzen des Machbaren wies auch Referatsleiter Koldehofe hin. So hätten Experten der Uni Hannover schon vor einiger Zeit untersucht, ob ein Ausbaggern der Wümme künftige Hochwasserlagen entschärfen könne. Eher nicht, so die Einschätzung der Fachleute. Der Pegelstand würde dadurch im Ernstfall nur um wenige Zentimeter beeinflusst.

Friesenbrücke wird später fertig

Kein Zugverkehr nach Groningen

Bremen/Weener. Das Vorhaben der Deutschen Bahn (DB), im Dezember dieses Jahres die Zugverbindung zwischen Bremen und Groningen wiederherzustellen, verzögert sich um mindestens sechs Monate. Dies teilte das Unternehmen am Donnerstag mit. Seitdem ein Frachter 2015 die Friesenbrücke bei Weener zerstörte, gibt es keine Zugverbindung mehr.

Aufgrund von Starkregen und Hochwasser, sowohl auf deutscher als auch auf niederländischer Seite, kam es nach Bahnangaben zu schlechten Bodenverhältnissen. Dies habe beim Bau der neuen Brücke zu Verzögerungen geführt. Außerdem gebe es Liefer Schwierigkeiten und Engpässe bei Baumaterialien.

Die Erneuerung der insgesamt 173 Kilometer langen Strecke unter dem Namen Wunderline soll Reisenden nach Angaben der Bahn künftig eine schnellere Verbindung zwischen Norddeutschland und dem Norden der Niederlande bieten. Zwischen Bremen und Groningen soll die Fahrtzeit nach der zweiten Ausbaustufe auf unter 2:15 Stunden sinken. Die neue Friesenbrücke über die Ems ist Teil der Strecke. Laut Bahn sollen Fußgänger und Radfahrer die Brücke bereits ab dem Frühjahr 2025 überqueren können. WK

KINDER- UND JUGENDFARM

Bienenfreundlichen Berggarten mitgestalten

Bremen. Mit vereinten Kräften wollen Kinder, Jugendliche und Erwachsene das Gelände der Borgfelder Kinder- und Jugendfarm der Hans-Wendt-Stiftung bunter und bienenfreundlicher gestalten. Dank gespendeter Blumen, Sträucher und Bäume des Stuhler Gartencenters Blumen Ostmann soll ein Berggarten angelegt werden, die ersten Blumen wurden bereits eingepflanzt. Wer selbst aktiv werden und beim offenen Berggartenprojekt mitmachen möchte, das von der swb-Umweltinitiative, Sparkasse Bremen und der Senatorin für Umwelt, Klima und Wissenschaft gefördert wird, ist montags von 16 bis 18 Uhr willkommen. RIK

ANZEIGE



Das Beste zum Sommer: Tablet A9+ von Samsung*

- > Noch größer genießen: Auf dem 11-Zoll-Display des **Samsung Tab A9+** können Sie Ihre digitale Zeitung optimal lesen - zu Hause, auf dem Weg zur Arbeit oder auch im Urlaub
- > Noch leistungsfähiger: Mit **4GB Arbeitsspeicher und neuem Prozessor** laufen alle Anwendungen noch flüssiger und machen die Bedienung besonders angenehm.
- > Das E-Paper im vertrauten Aussehen und Aufbau der Zeitung steht Ihnen schon **ab 22 Uhr** am Vorabend zur Verfügung

Hier für nur 37,90 €/Monat bestellen:



weser-kurier.de/tab



04 21 / 36 71 66 77



*Bei Abschluss eines neuen WK+ Premium Abonnements (E-Paper) für mindestens 24 Monate

WESER KURIER